

KLIMABEIRAT Münster | c/o Helga Hendricks | Südstr. 83 |
48153 Münster

An Oberbürgermeister Markus Lewe,
die Mitglieder des Rates der Stadt Münster
sowie weiterer Mitglieder der mit der Studie betrauten Ausschüsse

*Kurzstellungnahme des Klimabeirats vom 14. September 2021 zur Konzeptstudie
„Münster Klimaneutralität 2030“*

Die Herausforderung und viele Ansatzpunkte sind benannt – auf die Umsetzung wird es ankommen

Der Klimabeirat Münster begrüßt die Konzeptstudie Münster Klimaneutral 2030 als wichtige Handlungsgrundlage zur Erreichung der Klimaneutralität. Jetzt muss die Transformation gemeinsam mit der gesamten Stadtgesellschaft beginnen.

Mit der vor wenigen Tagen vorgelegten Konzeptstudie haben die Planungsbüros *Jung Stadtkonzepte* und *Gertec* ein Bündel an Analysen und Handlungsempfehlungen zur Erreichung des im November 2019 vom Rat beschlossenen Ziels, im Jahr 2030 klimaneutral werden zu wollen, vorgelegt.

Die Studie zeigt, wie groß die Herausforderungen in den Bereichen *Bauen und Sanieren, Arbeiten und Wirtschaften, Klimaschonende Entscheidungen, Energieversorgung und Erneuerbare Energien* sowie *Klimaschonende Mobilität* sind, und dass die Erreichung von Klimaneutralität in diesen Bereichen immense Kraftanstrengungen der gesamten Stadtgesellschaft erfordert.

Zugleich zeigt der jüngst veröffentlichte IPCC-Report erneut sehr deutlich, dass akuter Handlungsdruck besteht und jede Maßnahme zur Reduktion von Treibhausgasen zählt. Das Budget von CO₂ und anderen Klimagasen, die noch emittiert werden können, um die globale Erwärmung unter 1,5 Grad zu halten, ist nur noch äußerst gering und wird in etwa zehn Jahren vollständig aufgebraucht sein.

Diese Thematik greift die Konzeptstudie in der notwendigen Ernsthaftigkeit auf. Wir unterstützen dabei den Paradigmenwechsel, der das hergeleitete CO₂-Restbudget für Münster als Berechnungs- und Entscheidungsgrundlage für die vorgeschlagenen Maßnahmen bestimmt. Münster übernimmt damit – deutlich quantifizierbar - Verantwortung für den globalen Klimaschutz.

Die Studie verdeutlicht nicht nur, wie rasch und umfangreich die Anstrengungen sein müssen, um das im November 2019 vom Rat der Stadt Münster beschlossene Ziel, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, zu erreichen. Sie zeigt auch, dass die Stadt Münster zwar nicht allein aus sich selbst heraus klimaneutral werden kann, jedoch ihren Anteil an der notwendigen Transformation beitragen und damit Druck auf Bund, Land und andere Akteure ausüben kann - und muss!

Aber auch in einem anderen Sinne ist diese Studie eine Herausforderung: Zwar skizziert sie die Zielentwicklungspfade in den zentralen Handlungsfeldern und benennt Ad-hoc-Maßnahmen, die kurzfristig umsetzbar sind und messbare Erfolge aufweisen können. Insgesamt gesehen ist sie jedoch kein fertiges Handlungskonzept, das politisch verabschiedet und dann sukzessive umgesetzt werden kann. Im Gegenteil: Sie verlangt in den kommenden Jahren von allen Beteiligten kontinuierliche Aufmerksamkeit, wiederholte Analyse und Standortbestimmung sowie eine ständige Maßnahmenanpassung.

Mit diesem Verständnis der Studie als immer wieder zu überprüfende Handlungsgrundlage begrüßen wir als Klimabeirat die *Konzeptstudie Münster Klimaneutralität 2030* und möchten, dass durch die zeitnahe Verabschiedung durch den Rat der Stadt Münster ein deutliches Zeichen gesetzt wird, dem Klimaschutz in allen Verwaltungs- und Handlungsbereichen des Stadtkonzerns Münster hohe Priorität einräumen zu wollen.

Der Klimabeirat kann sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu einzelnen Aspekten der Studie positionieren. Wir werden uns aber in den kommenden Wochen und Monaten mit den konkreten Ad-hoc-Maßnahmen und einzelnen Themen und Teilbereichen der Studie beschäftigen und uns dazu äußern. Dabei wollen wir auch das Gespräch mit den beteiligten Akteuren suchen.

Unabhängig davon würden wir es begrüßen, wenn die bereits für die nächste Ratssitzung am 29. September zur Beschlussfassung vorgesehenen Ad-hoc-Maßnahmen zügig in Angriff genommen würden.

Über die konkrete Studie hinaus wünschen wir uns zudem, dass es gelingt, eine viel breitere Diskussion in der gesamten Stadtgesellschaft anzuregen, die nicht nur auf die in der Studie benannten Klimaschutzmaßnahmen fokussiert. Denn neben vielen technischen und organisatorischen Maßnahmen verlangt der Klimawandel eine tiefergehende gesellschaftliche Transformation, die sich in viele Lebensbereiche auswirken wird, die in dieser Studie nicht benannt sind.

Viele der für den Klimaschutz notwendigen Maßnahmen werden dabei die Lebensqualität in der Stadt und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts steigern: Höhere Umweltqualität (bessere Luft, weniger Lärm), mehr Gesundheit, lebendige Quartiere und attraktive Innenstädte, kurze Wege und leistungsfähige öffentliche Verkehrsmittel, starke regionale Wirtschaftskreisläufe und Resilienz gegenüber Extremwetter. Es gibt viele positive Aspekte einer klimaneutralen Stadt, die begeistern und die positiven Veränderungen eines aktiven, starken Klimaschutzes zeigen können.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.
Helga Hendricks